

Als die Boten des Johannes weggegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden:

Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, Leute, die sich prächtig kleiden und üppig leben, findet man in den Palästen der Könige.

Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht:

*Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her,
der deinen Weg vor dir bahnen wird.*

Ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen gibt es keinen größeren als Johannes; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.

Das ganze Volk, das Johannes hörte, und selbst die Zöllner gaben Gott Recht und ließen sich mit der Taufe des Johannes taufen. Doch die Pharisäer und die Gesetzeslehrer haben den Willen Gottes für sich selbst abgelehnt und sich von Johannes nicht taufen lassen.

*Lukas-Evangelium 7, 24-30
(Einheitsübersetzung)*

Am Ende des 7. Kapitels des Lukas-Evangeliums kommt noch einmal Johannes der Täufer ins Spiel: Er war inzwischen aus dem Blick geraten, denn die Kapitel 4 bis 7 widmen sich bis dahin ganz der Gestalt Jesu: seiner Taufe, der Versuchung in der Wüste, dem ersten Auftreten am See Genesareth und der großen „Feldrede“. Jetzt also wieder Johannes, der in den Zeilen vor unserer Stelle von Jesus hört und Boten zum ihm sendet. Da sind also zwei Unruhestifter unterwegs, die sich nun verbünden.

Jesu Worte über den Täufer sind die Antwort auf die Nachricht des Johannes: Sie legitimieren dessen Verkündigungsdienst und stellen ihn in eine Reihe neben Jesus selbst. Johannes wie Jesus sehen sich als Propheten einer neuen Zeit, als Verkünder des Reich Gottes, einem alternativen Gesellschaftmodell, in dem die Kleinen groß, die Armen reich und die Toten lebendig sein werden. In diesem Reich Gottes wird selbst ein Wortführer wie Johannes ganz klein sein. Die Umwertung der Maßstäbe gilt auch für Propheten...

Jetzt aber ist Johannes ein glaubwürdiger Zeuge der kommenden Welt: Er schwankt nicht, er ist nicht fein gekleidet, er wohnt nicht in Palästen. Er ist vielmehr wie der Engel, den Gott seinem Volk im Buch Exodus verspricht und der diesem den Weg bahnen soll. Er scheint glaubwürdig.

Wie steht es heute um die Propheten, die das Evangelium verkünden? Sind Sie glaubwürdig? Verzichten Sie auf feine Kleidung, Wohlstand, Dienstwagen und Paläste? Und, wie steht es um uns: Setzen wir auf das Reich Gottes und treten wir glaubwürdig dafür ein? Sehen wir uns in Johannes, der loszieht und loslegt, oder in den Pharisäern, die dabeistehen und skeptisch bleiben? – Ein in der Tat adventlicher Text!